

11:15 Gemeinsame Spurensuche – Das Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen
Dr. Claudia Andratschke, Landesmuseum Hannover/
Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen
Hans Lochmann, Museumsverband Niedersachsen
und Bremen e.V.

11:45 Provenienzforschung an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern – 1.300 Museen und eine Strategie?
Dr. Carolin Lange, Projektleitung Erstcheck an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

12:10 Mittagessen

PANEL II: PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW

13:10 Provenienzforschung in rheinischen und westfälischen Museen. Eine Einschätzung aus Sicht der Museumsberatungsstellen der beiden Landschaftsverbände
Dr. Ulrike Gilhaus, LWL-Museumsamt für Westfalen
Ruth Türnich, LVR-Museumsberatung

13:35 Eine Stadt und viele Sammlungen – Provenienzforschung in Köln
Dr. Britta Olényi von Husen & Dr. Marcus Leifeld, Referat für Museumsangelegenheiten

14:00 „Unsere Werte?“ – Forschung und Vermittlung von Provenienzforschungen im Museum
Dr. Renate Goldmann, Leopold-Hoesch Museum & Papiermuseum Düren
Dr. Kai Artinger, Provenienzforscher, Berlin/Düren

14:25 Forschungen zum Erwerb der Trachtensammlung Paul Prötts für die Gewebesammlung der Textilingenienschule Krefeld im Jahr 1943
Dr. Uta-Christiane Bergemann & Dr. Annette Paetz gen. Schieck, Deutsches Textilmuseum Krefeld

14:50 Kleines feines Haus, begrenzte Ressourcen – Wie kann dennoch Provenienzforschung gelingen?
Dr. Elisabeth Schwarm, Museum Abtei Liesborn

15:15 Kaffeepause

PANEL III: BEDARFE UND PERSPEKTIVEN

16:00 Partizipativer Impuls: Zusammenfassung von Fragen und Anregungen aus dem Publikum
Dr. Sandra-Kristin Diefenthaler, LVR-Museumsberatung

16.30–17:00 Podiumsdiskussion
Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (angefragt)
Dr. Ulrike Gilhaus, LWL-Museumsamt für Westfalen
Guido Kohlenbach, LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit



ANSPRECHPARTNERIN

Ruth Türnich
LVR-Museumsberatung

Tel 0221 809-2035
Mail ruth.tuernich@lvr.de

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist bis zum 21. September online unter folgendem Link oder QR-Code möglich:

www.zap.museumsberatung.lvr.de



TAGUNGSORT

LVR-LandesMuseum Bonn
Colmantstr. 14–16
53115 Bonn

BILDNACHWEISE

- Cover: Goldhaube aus der Sammlung Paul Prött im DTM Krefeld, 19. Jahrhundert, Inv. Nr. PT 519 © DTM
- Old book bindings at the Merton College library. Wikimedia Commons: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Old_book_bindings.jpg, CC BY-SA 3.0, abgerufen am 17.07.2017
- Aufgeschlagenes Inventarbuch von 1933–1937, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Jasmin Hartmann
- Trepanationsbesteckkasten, um 1770, Wilhelm-Fabry-Museum
- 5./6. Behrens-Flügel, Museum für Angewandte Kunst Köln, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_d037800_01 und rba_d037800_03
7. Ausstellungsansicht: „Unsere Werte? Provenienzforschung im Dialog: Leopold-Hoesch-Museum und Wallraf-Richartz-Museum“, Foto: Peter Hinschläger

Layout und Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel. 0221 809-2418

PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW – BEDARFE – STRUKTUREN – PERSPEKTIVEN

EINE VERANSTALTUNG FÜR MUSEEN,
KULTURVERWALTUNG UND KULTURPOLITIK



LVR-Fachbereich
Regionale Kulturarbeit/
Museumsberatung
50663 Köln

LWL-Museumsamt für
Westfalen
Erbdrostenhof
Salzstraße 38, 48133 Münster

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

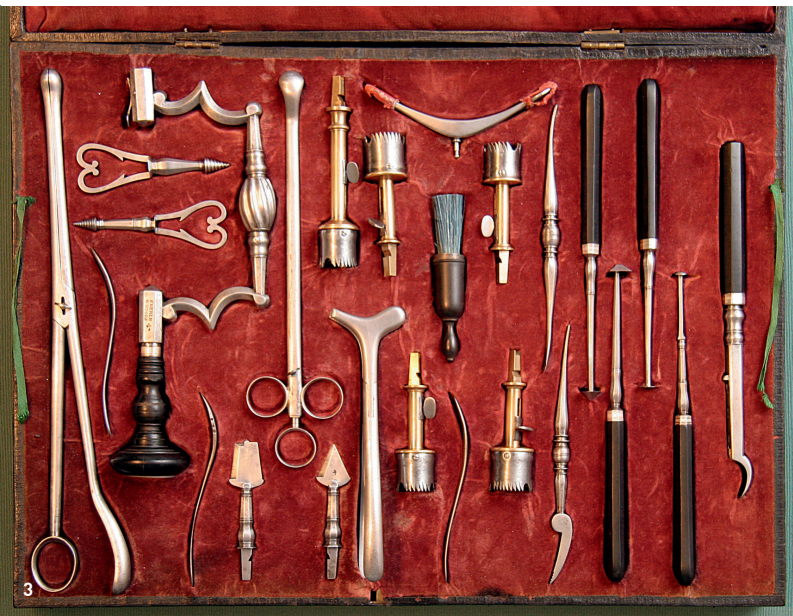


LVR
Qualität für Menschen

PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW –
BEDARFE – STRUKTUREN – PERSPEKTIVEN

Eine Informationsveranstaltung vom Landschaftsverband Rheinland/LVR-Museumsberatung, Köln und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Museumsamt für Westfalen, Münster in Kooperation mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Erforschung der Herkunft von Sammlungsobjekten, die Provenienzforschung, ist Teil der musealen Kernaufgabe „Forschung“. Im Jahr 1998 verabschiedeten 44 Nationen in Washington die „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“. Die Suche nach Raubkunst in öffentlichen Sammlungen sollte intensiviert, rechtmäßige Besitzer oder Erben ausfindig gemacht sowie „gerechte und faire Lösungen“ mit ihnen gefunden werden. Eine Selbstverpflichtung der Bundesregierung, der Länder sowie der kommunalen Spitzenverbände folgte im Jahr 1999. Öffentliche Sammlungen sind demnach verpflichtet, zur Auffindung und Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter, insbesondere aus jüdischem Besitz, beizutragen.



Neben vielen Einzelprojekten in Museen, haben einige Bundesländer in den vergangenen Jahren Strategien entwickelt, um sich der Provenienzforschung systematisch anzunehmen. Auch in Nordrhein-Westfalen verstetigt sich die Provenienzforschung. Einzelne Städte haben für Museen und Sammlungen in ihrer Trägerschaft bereits zuständige, koordinierende Stellen eingerichtet. Dennoch stellt die Provenienzforschung für die Mehrheit der Museen aufgrund der oft zeit- und ressourcenintensiven Recherchearbeiten eine große Herausforderung im Museumsalltag dar.

Der LVR hat deshalb ein zweijähriges Projekt (2017–2019) initiiert, um die Bedarfe und Problemfelder innerhalb der Museumslandschaft, insbesondere bei kleineren und mittleren Häusern und Sammlungen, genauer zu eruieren. Auf dieser Grundlage soll ein Konzept entwickelt werden, welches eine Herangehensweise an das Thema formuliert und dabei NRW-Spezifika berücksichtigt. Fragestellungen, die hier unter anderem behandelt werden sollen, sind: Wie können Museen für das Thema Provenienzforschung sensibilisiert, über Möglichkeiten und Herangehensweisen informiert und zu eigenen Pro-

jekten motiviert werden? Welche Hilfsmittel sind notwendig? Wie können bestehende Kompetenzen gebündelt, regionalspezifische Forschungsfragen erarbeitet und allen zugänglich gemacht werden? Woran scheitern Versuche, Arbeitsstrukturen zur Provenienzforschung innerhalb eines Museums oder eines Museumsverbundes zu etablieren? Welche Chancen können in proaktiven Provenienzrecherchen liegen? Museen aller Sparten, Größen und Trägerschaftsformen sind hierbei angesprochen.

Zum Auftakt des Projektes laden wir Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie (Provenienz-)Forscherinnen und -forscher, Verantwortliche in (Kultur-)Politik und Verwaltung sowie universitärer Lehre herzlich ein, miteinander die Rahmenkonstanten des Projektes zu beleuchten.

Die Veranstaltung informiert über die bundesweiten Aktivitäten, Akteure und Einrichtungen und stellt Strategien und Konzepte anderer Bundesländer vor. Zudem werden bereits beispielhafte Projekte aus NRW-Museen präsentiert. Hier gemachte Erfahrungen, Hindernisse und Desiderate werden vor dem Hintergrund der bundesweiten Erfahrungen auf eine mögliche Übertragbarkeit und Anpassung für NRW hin überprüft.



PROGRAMM

- 9:00** Anmeldung und Ankunft/
Begrüßungskaffee & Snack
- 9:30** Grußworte
Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland
Dr. Gabriele Uelsberg, LVR-LandesMuseum Bonn

PANEL I: PROVENIENZFORSCHUNG
IN DEUTSCHLAND – STRUKTUREN
UND SYSTEME AUF BUNDES- UND
LANDESEBENE

- 10:00** Provenienzforschung in Deutschland.
Bilanz und Ausblick
Dr. Uwe Hartmann, Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste
- 10:25** Netzwerke sind unsere Stärke!
Der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.
Entwicklung – Ziele – Perspektiven
Jasmin Hartmann, Provenienzforschung Stadt Düsseldorf
- 10:50** Das „Brandenburger Modell“ – Wie auch kleinere Museen Provenienzforschung betreiben können
Alexander Sachse, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

